

Nur noch wenige Tage bis zur Wahl, die Nervosität nimmt zu. Auch im Bezirk Voitsberg, wo heiße Themen den Kampf um Stimmen prägen: Insolvenzen und Arbeitslosigkeit, Debatten um das Lipizzaner-Gestüt und das Kohlekraftwerk ÖDK III. Dazu sind einige Gemeinden besonders heiß umkämpft.



Den weststeirischen Bezirk Voitsberg einzuordnen, fällt schwer: Er zählt weder zur roten noch zur schwarzen Reichshälfte –

VON JAKOB TRABY
UND BARBARA WINKLER

sowohl SP als auch VP stellen je zwölf Ortschefs.

Klar ist die Ausgangslage in den Städten Voitsberg, Köflach und Bärnbach: Hier sind die Genossen am Ruder. So steht etwa Ernst Meixner (SP) seit 13 Jahren an der Spitze der Bezirkshauptstadt und hält eine absolute Mehrheit (22 von 31 Gemeinderatsmandate).

Voitsberg III als Wahlkampfthema

Allerdings drohen bei dieser Wahl Verluste: Zum einen ist die Konkurrenz mit sechs anderen Listen groß, zum anderen befürwortete Meixner – im Gegensatz zur VP – lange die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Voitsberg III. Nach Protesten aus der Bevölkerung fordert Meixner nun eine Umweltverträglichkeitsprüfung – und zeigt sich zerrissen: „Wir brauchen jeden Arbeitsplatz, aber nicht um jeden Preis.“

ÖDK III ist aber nicht die einzige Sorge des Bürgermeisters: Die insolvente Firma Holz-Her dürfte zwar mit neuem Eigentümer weiterleben – „allerdings verlieren wir 100 Ar-

beitsplätze zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt.“ In schwierigen Zeiten tut es gut, über Positives zu reden: „Das Schönste war die



Foto: SEPP PAIL

Eine Zusammenlegung von Gemeinden – das Thema geistert ja durch die Weststeier – kann sich Voitsbergs Bürgermeister Ernst Meixner (SP) nur vorstellen, „wenn das die Bürger mittragen“.

Gemeinderatswahl in der Steiermark

AM 21. MÄRZ 2010

Dicke Luft im Westen

Eröffnung des neuen Schulzentrums. Jetzt wollen wir auch das BORG nach Voitsberg holen.“ Weitere Zukunftsthemen seien Sicherheit, betreutes Wohnen und natürlich der Arbeitsmarkt.

Viele Baustellen für Köflacher Ortschef

Parteiintern blieb Meixner von Grabenkämpfen verschont – ganz im Gegensatz zu seinem Kollegen in Köflach, wo ebenfalls sieben Listen zur Auswahl stehen: Dort verlief im Vorjahr der Bürgermeisterwechsel von Franz Buchegger zu Wilhelm Zagler (SP) turbulent. Zagler erbt „Baustellen“: Die Finanzen sind, auch wegen der Therme Nova, angespannt. Und rund um das Lipizzanergestüt Piber gibt es immer wieder böse Gerüchte. Interessant: Zagler forciert, dass die roten Kandidaten offensiv um Vorzugsstimmen kämpfen müssen.

Beruhigter kann da schon Bärnbachs Stadtchef Maximilian Kienzer der Wahl entgegenblicken: Die SP hält hier bei fast 80 Prozent!

Spannende Ausgangslage in den Kleingemeinden

Spannender wird es in den kleineren Kommunen, in denen es zum Teil sehr knapp zugeht: In Salla etwa tritt FP-

Bürgermeister Johann Haller nicht mehr als Spitzenkandidat an, Nachfolgerin Sabine Birnhuber muss einen Vorsprung von drei Stimmen verteidigen! Noch knapper war's 2005 in Krottendorf-Gaisfeld: Die SP lag lediglich zwei Stimmen vor der VP. Diese schloss einen Pakt mit der Namensliste von Siegfried Erker – und teilte sich mit ihm den „Thron“.

Wahlkuriositäten aus der Weststeiermark

Der Bezirk Voitsberg hält auch einige Kuriositäten bereit. In Kohlschwarz – auch eine umkämpfte Kommune – fehlt die Liste von Rudolf Scherz am Wahlzettel. Er gab die Unterstützungserklärungen bei nicht rechtzeitig ab.

In Edelschrott amtiert mit Georg Preßler (26, VP) der jüngste Bürgermeister der Steiermark. Zudem ist hier mit Alfred Nestler (84, Wirtschaftsliste) der älteste Gemeinderat Österreichs aktiv.

Und in Graden sorgt eine die Rückkehr von Franz Puffing, Ortschef von 1985 bis 2003, für Gesprächsstoff: Er ist nach sieben Jahre Pause wieder Spitzenkandidat der SP.

BZÖ ist in sieben Kommunen vertreten

Wohl scheint sich das BZÖ in Voitsberg zu fühlen: Es tritt in sieben Gemeinden an. Nur in Graz-Umgebung sind es mehr.

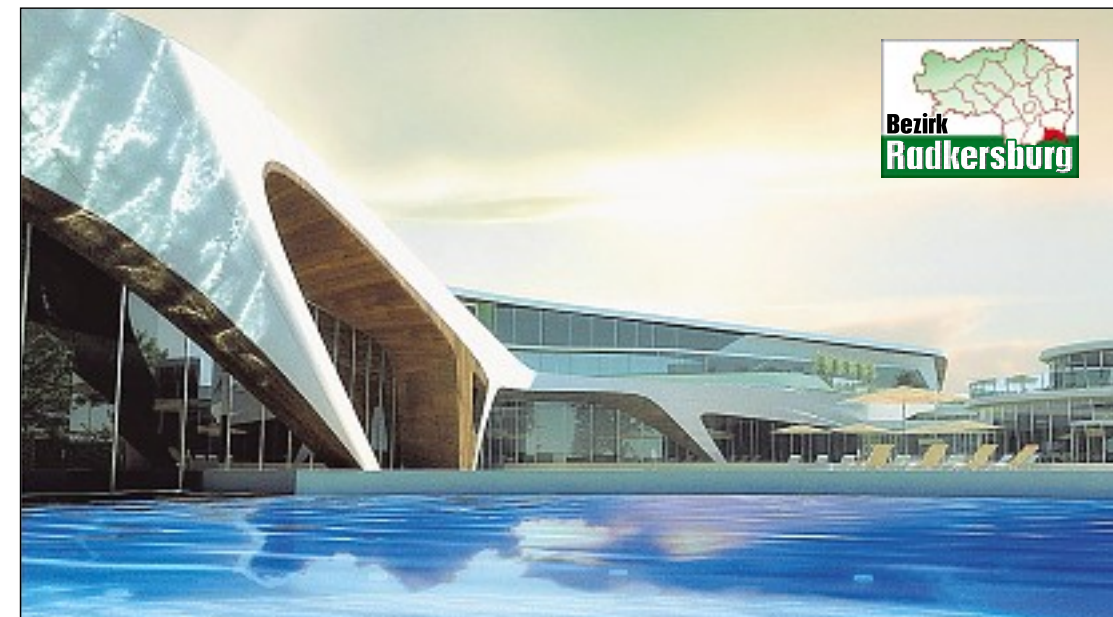


Foto: Parktherme Bad Radkersburg

22 Millionen Euro werden in die Modernisierung der Parktherme Bad Radkersburg als Lebensader der Region investiert. Schon im Herbst soll der Baustart erfolgen, parallel möchte man ein neues 4-Stern-„Biohotel“ mit 200 Betten errichten. Die Therme bleibt während der Arbeiten geöffnet.

Bürgerinitiativen fürchten Transitlawine

Widerstand gegen Knoten Trautenfels

Trautenfels. – Bürgerinitiativen aus der Steiermark, Oberösterreich und Salzburg wehren sich jetzt mit vereinten Kräften gegen den geplanten Kreisverkehr in Trautenfels: Das Infrastrukturprojekt wäre überdimensioniert, durch die Öffnung des Nadelöhrs drohe eine Schwerverkehrslawine, so die harte Kritik.

Das Projekt sei viel zu groß geraten und an der Bevölkerung vorbei geplant, kritisiert die Liezener Bürgerinitiative NETT. Unterstützung kommt vom 3-Länder-Verband „Lebensraum Salzkammergut“. Sprecher Silvester Leitner befürchtet, dass durch den ausgeweitete-

ten Knoten (geplanter Baubeginn ist im Sommer) der Schwerverkehr massiv zunehmen würde – was natürlich den Tourismus schädigen könnte.

Der Kreisverkehr hätte eine „übliche Größe“, kontert Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder. Dennoch könnte dem Land Steiermark noch Übles drohen: Wird der Verkehrsknoten wie geplant errichtet, will die Initiative Lebensraum Salzkammergut die Politik auf den zu erwartenden Schaden in der Tourismuswirtschaft klagen...

„Eine Klage ist in Vorbereitung. Lieber wäre uns aber natürlich ein Konsens mit der Landespolitik.“
Johannes Pfeifer, Rechtsanwalt NETT



Leoben

Feierlichkeiten standen am gestrigen Dienstag in der Montanstadt auf dem Programm: Bürgermeister Matthias Konrad und AMS-Chef Karl-Heinz Snobe nahmen den Spatenstich zur Produktionsschule Leoben vor.

Wildon

Nach einer umfassenden Revitalisierung wurde das „Alte Rathaus“ im Zentrum von Wildon jetzt der Öffentlichkeit präsentiert. Das Gebäude wurde zu einer modernen, barrierefreien Wohnanlage – mit integriertem Betreuungsangebot für ältere Menschen – umgemodelt.

AMS und Land einig:

Neue Stiftung für BM-Mitarbeiter

Ebersdorf. – Ein eigenes Stiftungsmodell für die gekündigten Battery-Machines-Mitarbeiter haben Landesrat Siegfried Schrittwieser und AMS ausgearbeitet. Im Zentrum stehen Maßnahmen zur Weiter- und Höherqualifizierung.



Gold gegen Bares

Uhren Miksche in Graz, Annenstraße 19, sorgt mit seiner Goldkaufaktion bei allen Kunden für einen wahren Geldregen. Beste Gelegenheit also für alle, die ihren Gold- und Silberschmuck in bares Geld verwandeln wollen. Die Abwicklung dafür ist einfacher als man denkt: Prompt werden die Schmuckstücke geprüft und bewertet, danach gibt es:

Sofort Bargeld!

„Immer mehr Kunden nutzen diesen Service bei Miksche“, so die Geschäftsführerin, Fr. Eckhart. „Wir kaufen jeden uns angebotenen Goldschmuck und bezahlen den Kunden sofort das Bargeld.“ Da bleibt genug Geld, um sich seine kleinen Träume zu erfüllen. Und jetzt gibt's noch dazu bei Miksche dank **Inventurabverkauf** unglaubliche **-50% auf alle Waren! Alles muss raus!** Ein Besuch lohnt sich sicher.

Info: Tel. 0316/71 44 38



Uhren Miksche zahlt für Gold- und Silberschmuck sofort bares Geld!

MIKSCHER
UHREN & SCHMUCK